

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 14 (1907)
Heft: 37

Artikel: Verein kath. Lehrerinnen der Schweiz
Autor: J.D.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-537689>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ab dem Zank und Streit. — Und Einsender dies fügt noch bei, lasse dir die Zeit nicht reuen, dem Kind schon im frühesten Alter den Sinn für anscheinend kleine Dinge in der Gotteswelt zu wecken, und du legst damit den Grund zu religiösem Fühlen und Denken.

2. Deutschland. *Musikfreunde seien auf den neuen unentgeltlich zur Verfügung stehenden Pracht-Katalog der als gediegen bekannten Firma Alois Maier in Fulda, Hoflieferant (gegr. 1846) aufmerksam gemacht. Besonders hervorzuheben sind die zahlreich abgebildeten Salon-Orgel-Harmoniums, anerkannt die seelen- und gemütvollsten aller Hausinstrumente. Zu ihrer Herstellung wird nur das allerbeste, dauerhafteste Material verwendet. Ueber ihre sachgemäße Behandlung wird in der Preisliste Belehrung erteilt. Schul- und Hausorgel sind in den verschiedensten Ausstattungen verzeichnet, für die einfachsten wie auch für die vermögteren Anforderungen. Den Instrumenten der Firma wird leichte Spielbarkeit, vollkommen reine Intonation und ein Ton nachgerühmt, der sich stets und ganz und gar mit der Registerbezeichnung deckt. Sie sind bereits in allen Weiteilen verbreitet. Die Preise müssen als sehr mäßig bezeichnet werden.

3. Bayern. *Dem eben erschienenen Jubiläumsbericht der Anstalt St. Josephshaus in Gemünden zur Erziehung und Pflege Schwachsinziger entnehmen wir, daß dieselbe in den verflossenen 25 Jahren von 577 Zöglingen besucht war. Als ausgebildet wurden entlassen 147, als verbeßert 75, als bildungsunfähig 74. Unter den 150 Zöglingen, welche sich gegenwärtig im Institut befinden, sind 128 Katholiken, 17 Protestanten und 5 Israeliten, 81 sind bildungsunfähig; sie werden in 4 Klassen unterrichtet. Im April d. J. konnten 11 Kinder zur Kommunion gehen. Die finanzielle Unterstützung der Anstalt durch den Staat, den Kreis, die Distrikte, durch eigene Stiftungen und durch den Verein zur Förderung der Schwachsinzigenpflege ist derart, daß 91 Zöglinge ganze oder teilweise Freiplätze genießen. Direktor der Anstalt ist der bestbekannte einstige Red. der Auer'schen „Kath. Schulztg“, Herr J. M. Herberich.

4. Italien. In Mailand tagte der Lehrertbund „Nicolo Tommaseo“. Es ist das der kath. Schulverein, dessen Gründung durch die gehässig parteiische Haltung des „nationalen“ Lehrerbundes nötig wurde. Die Versammlung betonte energisch die Notwendigkeit eines entschiedenen Kampfes für die Unterrichtsfreiheit und für die christliche Schule.

Der Freimaurer Rava erließ als Unterrichtsminister ein Zirkular an die obern Schulbehörden betreffs Ueberwachung der privaten (katholischen) Erziehungsanstalten. Der Minister will schnellstens Bericht über den — „Gang der Anstalten“. Combes'sche Schnüffelei?

Verein kath. Lehrerinnen der Schweiz.

Sie kommen spät, aber sie kommen doch! — Die Thurgauerinnen nämlich, unsere Sektion des Vereins kath. Lehrerinnen der Schweiz.

Aus verschiedenen Gründen mußte die Frühjahrstagung verschoben werden, bis uns der 17. Juli, ein schöner Sommertag, in Sirnach einte. Unsere verehrte Präsidentin hatte H. Pfarrer und Inspektor Keller in Sirnach für ein Referat gewinnen können. Mit Interesse folgten wir den trefflichen Ausführungen des H. Referenten über das Thema: „Das Verhältnis der Lehrerin zur Gemeinde.“ Er hob als Kernpunkte hervor:

1. Das Verhältnis der Lehrerinnen zu den Kindern! Es sei ein wahrhaft mütterliches. Liebe und Güte sollen mit einer gewissen Entschiedenheit und Festigkeit sich verbinden.

2. Das Verhältnis zu den Eltern der Kinder. Dieses soll möglichst harmonisch sein. Es wird am besten erreicht durch gewissenhafte und eifrige Pflichterfüllung seitens der Lehrerin, verbunden mit kluger Rücksichtnahme auf die familiären Verhältnisse.

3. Das Verhältnis zur Schulvorsteherchaft.

a Was erwartet die Schulvorsteherchaft von der Lehrerin? Daß diese ihre Pflichten gegen die Kinder und deren Eltern gewissenhaft erfülle, und daß sie im übrigen einen untadelhaften Lebenswandel führe.

b. Was darf die Lehrerin von der Schulvorsteherchaft erwarten? — Daß diese ein wohlwollendes Interesse entgegenbringe, daß sie gerechten Wünschen bezüglich Verbesserung der Schuleinrichtung u. nach Möglichkeit entspreche und endlich der Lehrerin zu einem angemessenen Gehalt ver helfe.

4. In Hinsicht auf das Verhältnis der Lehrerin zu den übrigen Einwohnern der Gemeinde möge gelten: Erfüllet euere Pflichten und bietet keinen Anlaß zur Kritik. — H. Pfarrer Keller hat uns aus dem Schatze seiner reichen Erfahrung manch trefflich Rönlein hervorgeholt. Wir wollen sie zum Gedeihen bringen im lb. Jugendgarten, zum Wohle der lb. Kleinen. —

Dem H. Referenten aber nochmals herzl. Dank, möge es uns wieder einmal vergönnt sein, ihn in unserm Kreise begrüßen zu dürfen!

Sodann referierte Fr. E. Herzog, Walterswil, in klarer, wohlburchdachter Weise über die „Satzungen der Alters- und Invaliditätskassen.“ Nach lebhafter Diskussion ist Beschluß: Sektion Thurgau nimmt ablehnende Haltung ein zur Gründung dieser Kasse und beantragt statt dessen baldige Gründung eines Lehrerinnenheime. — Zwei neue Mitglieder. —

Hernach gemütliche Vereinigung, und bei heiterem Scherz enteiltten die die Stunden nur zur schnell. — 's war ein schöner Tag! J. D.

Pädagogische Chronik.

122. Die in gewisser Hinsicht „berühmteste“ Orgel im Schweizerland ist die in der Pfarrkirche zu Unter-berg. Diese Orgel stand bis 1873 in der Kirche zu Vaduz (Fürstentum Sichtenstein), allwo Jos. Rheinberger in der zweiten Hälfte der Vierzigerjahre seine ersten Orgelspielftudien gemacht hat. — Und jetzt spielt darauf ein „Waldbogel.“ D.

123. Mit Kanonikus Senn verlor St. Gallen auch einen sehr verdienten Freund und Förderer des Schulwesens, der im Gasterland und im Rheintal mit Freude und Hingabe als Bezirksschulrat amte.

124. Für Speisung armer Schulkinder gibt Paris jährlich 120,000 Fr., Wien 80,000 Kronen, Rom 18,000 Lire, Brüssel 5000 Fr., Hannover 15,000 Mark u. s. w. aus.

125. Ernetschwil (St. G.) konnte lehthin keinen Lehrer wählen, weil sich keiner angemeldet hatte.

126. Am Zeichenkurse in Innsbruck vom 1.—27. Juli beteiligten sich 13 Lehrschwestern, 10 weltliche Lehrerinnen und 19 Lehrer, total 42 Lehrpersonen.

127. Der „kath. Tiroler Lehrerverein“ tagte den 7. Aug. in Biedlsbach. Zahlreicher Besuch. Haupttraktandum: Gehaltsfrage. Es herrschte Einstimmigkeit in Forderung und Vorgehen.

128. In Berlin wurden 96/97 — 98, 99/1900 — 67, 1901/02 — 54 und 1906/07 — 85 Schulkinder gerichtlich abgestraft. Durchschnittlich auf 840 Schüler eine Bestrafung.